

Milde Gaben für Schulneubau

1863 kollektierte man für einen Schulbau in Hünxer Wald

Im Jahre 1863 wurde von der Firma Voss und Fincke in Wesel ein Druckblatt hergestellt, das um Spenden für den Bau einer Schule in Hünxerwald aufrief. Es wandte sich an die evangelischen Gemeinden im Regierungsbezirk Düsseldorf. Da die Hünxerwald-Schule in diesem Jahre wieder ein neues Gebäude bezieht und die damals so notwendige, heute alte Schule dann ausgedient hat, ist der Bittelbrief besonders interessant.

Freundliche Bitte

Die Errichtung eines neuen Schul-Systems in der Gemeinde Hünxerwald, einem Theile der Kommune Hünxe, ist im Laufe der Zeit zu einem unabweislich dringenden Bedürfnis geworden, und daher auch von der Königlichen Regierung als solches anerkannt. Zur Begründung dieses Bedürfnisses braucht nur hervorgehoben zu werden, daß von der bereits zu 63 angewachsenen Zahl der schulpflichtigen Kinder die meisten einen Weg von

... Abschuß eines Prämienparvertrages
... Einnahmsrabatt be-
... machen können. Der größte Ge-
winn ist aber sicherlich die gesunde
finanzielle Grundlage der jungen
Ehe.

Ein alter Bau hat ausgedient

Schule im Hünxer Wald fällt der Spitzhacke zum Opfer

H ü n x e. Die Schule im „Hünxer Wald“, die nun seit rund 80 Jahren treue Dienste geleistet hat, wurde jetzt von Vertretern des Staatshochbauamtes Wesel besichtigt, die feststellen sollten, ob es sich noch lohnt, Gelder in den Bau hineinzustecken. Selbstverständlich war Bürgermeister Brucks mit Vertretern des Hünxer Bauamtes dabei. Sie wird der Spitzhacke überliefert, wenn das neue Schulgebäude erstellt und die Wohnraumfrage für den Schulleiter geklärt ist.

In den letzten Jahren wurden ver-
... nicht gerade wenig Mit-
... Standhal-

klotzt“ werden mußten. Die durchzu-
führenden Reparaturarbeiten wären
so umfangreich, daß auch der Ge-
derat den Stand...

Aus der NRZ vom 29. August 1959

dreiviertel bis eineinhalb Stunden zur Mutterschule in Hünxe zurückzulegen haben, der aber bei ungünstigen Jahreszeiten bei den mehrenteils sumpfigen Waldflächen kaum von den größeren, geschweige denn von den kleineren Kindern, zum unverkennbaren Nachteile für einen gedeihlichen Unterricht passiert werden kann.

So groß und dringend indes das Bedürfnis einer eigenen Schule für die Gemeinde geworden ist, so groß sind auch die Schwierigkeiten, die derselben, da sie bei 38 Hausstellen fast nur aus armen Colonisten, Pächtern und Tagelöhnern besteht, entgegneten, welches leicht zu ermessen ist, wenn man erwägt, daß die Gemeinde jährlich nur den geringen Betrag von 63 Thalern an Klassen- und Einkommensteuern aufzubringen vermag. — Dieselbe ist daher zur Erreichung ihres Zweckes fast nur darauf hingewiesen, zu außerordentlichen Hilfsmitteln ihre Zuflucht zu nehmen.

Der Bauplatz nebst Umgebung ist der Gemeinde zwar durch die Munifizenz des einzigen wohlhabenden Interessenten unentgeltlich überlassen worden, allein — alle übrigen Mittel fehlen. —

Die Bausumme für das zu errichtende Schulgebäude beträgt nach dem revidierten Kostenanschlage, ganz abgesehen noch von den mit der späteren Unterhaltung der Schule, resp. des Lehrers, verbundenen Kosten 2800 Thaler.

Hierzu trägt die Muttergemeinde Hünxe bei: 1000 Thaler. Ferner wird die neue Schulgemeinde in einem Zeitraum von fünf Jahren durch Umlage einer Extra-Schulsteuer von 2 Thalern pro Thaler Klassensteuer mutmaßlich beitragen 600 Thaler. 1600 Thaler gehen von der Bausumme mithin ab, würden sonach noch aufzubringen bleiben 1200 Thaler.

Mit Rücksicht auf das dringende Bedürfnis zur Errichtung eines eigenen Schul-Systems einerseits und auf die große Hilfsbedürftigkeit der Schulgemeinde andererseits, hat daher das Hohe Ober-Präsidium der Provinz derselben eine bis zum Schlusse dieses Jahres durch Deputirte abzuhaltende Haus-Collekte bei den evangelischen Bewohnern des Regierungsbezirkes Düsseldorf bewilligt.

Der unterzeichnete Schulvorstand erlaubt sich daher, die Kollekte dringend empfehlend, an die Glaubensgenossen des Regierungsbezirks die freundliche Bitte zu richten, der armen Gemeinde, wenn die Deputirten bei ihnen eintreten, durch Darreichung von möglichst reichlichen Liebesgaben zur Förderung ihres Unterrichts- und Erziehungswesens behülflich zu sein und durch bereitwillige Herbeitragung von Bausteinen sich in den Herzen aller Interessenten bis auf Kind und Kindeskind ein unvergängliches Denkmal der Liebe und Dankbarkeit stiften zu wollen.

Mit dem Gebete, daß der Herr recht viele menschenfreundliche, mildthätige Herzen öffnen und auf das Werk unsrer Hände in Gnaden segnend herabsehen wolle, zeichnet

Der Schulvorstand

Hünxerwald, im Mai 1863

Overhoff, Pfarrer
Hullmann, Pfarrer
Johann, Heinrich Unterloh
Johann, Ludwig Simson.

Die Richtigkeit der vorstehend von dem Schulvorstande geschilderten Verhältnisse wird hierdurch bescheinigt. Zugleich wird die Collekte, welche durch Ausschreiben vom 8. April 1863, Amtsblatt Stück 18, Nr. 442, von der Königlichen Regierung zu Düsseldorf genehmigt ist, auf das Wärmste empfohlen.

Gartrop, Mai 1863

Der Bürgermeister
Kerckhoff

Aus dem Kirchenarchiv Hünxe.

(Heinrich Nesbach)

Nebenstehend:

Dinslaken-Hiesfeld: Vergangenheit und Gegenwart - Alte Windmühle u. moderne Wohnsiedlung

